

Ein Schlüssel für die Menschheit

Wissenschaftsdiskussion zur Energie

Zwei Tage lang konnten Besucher auf dem Ausstellungsschiff „MS Wissenschaft“ im Duisburger Hafen Beispiele für die Energien der Zukunft sehen. Zum Abschluss gab es auf Deck eine von den Mülheimer Max-Planck-Instituten geförderte Podiumsdiskussion mit dem Thema: „Vom Feuerstein zum Antimaterie-Reaktor – Energienutzung im Wandel der Zeit“.

Mit dem ZDF-Moderator Karsten Schwanke diskutierten dazu der Philosoph Prof. Carl Friedrich Gethmann von der Uni Duisburg/Essen, der Mainzer Historiker Frank Moseler und Prof. Ferdi Schüth vom Mülheimer Max-Planck-Institut für Kohlenforschung den wahrscheinlichen Energiemix im Jahre 2050.

Mit dem Holzfeuer fing es vor ein paar tausend Jahren an. Damit konnten unsere Vorfahren die kalten Jahreszeiten im nördlichen Europa ertragen, konnten Fleisch braten, Städte gründen. Als man anfang, Eisen zu bearbeiten, größere Häuser zu bauen, da war der Umstieg auf die energiereichere Kohle vorprogrammiert. Knapp 100 Jahre ist es her, dass man anfang, Öl einzusetzen – und damit zunächst eine Revolution im Transportwesen auslöste. Und



Prof. Ferdi Schüth vom MPI für Kohlenforschung. Foto: privat

wer möchte heute auf seinen bequemen Erdgas-Anschluss verzichten? Oder auf den (Atom-)Strom aus der Steckdose?

Doch die schönen Zeiten gehen dem Ende entgegen. Erst Erdöl und dann Erdgas werden in 30, 40 Jahren zur Mangelware, und auch die Atomkraftwerke werden die Lücke nicht füllen können. Neue Ideen braucht das Land zur Energieerzeugung, zum Energietransport, zur Energiespeicherung – darin sind sich Forscher und Politiker einig. Durch den Mangel wird uns die nächste Wende aufgezwungen, die Verlagerung in neue und in regenerative Energie angestrebt. Wir verstehen, hieß es in der Wissenschaftsdiskussion, dass „Energie der Schlüssel zur Weiterentwicklung der Menschheit ist – aber sind uns die Konsequenzen bewusst?“